pax

Sommer 2/2024

Bericht Generalversammlung und Studientag in Graz Seite 4

Pax Christi International zur Situation in Haiti Seite 5

Konsum und seine Folgen Seite 6/7

Berichte Seite 8

Einfach zum Nachdenken Seite 9

Zum Tod von Bischof Gumbleton, 1. Präsident Pax Christi USA Seite11

Vorschau / Leserbrief Seite 12

Bild von günter auf Pixabay

EUROPA WOHIN?

Aus einer Stellungnahme von Pax Christi International zu Europa

Seite 3

Österreichische Post AG MZ 02Z0333127 M
€ 2,50; Retouren an: Pax Christi Österreich, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Inhalt:

EUROPA wohin? ..... Seite 3

Bericht Generalversammlung und Studientag in Graz ..... Seite 4

Pax Christi International zur Situation in Haiti ..... Seite 5

Konsum und seine Folgen.....Seite 6/7

Berichte ..... Seite 8

Einfach zum Nachdenken ..... Seite 9

Gedächtnisbuch OÖ / Menschen mit Zivilcourage..Seite 10

Zum Tod von Bischof Gumbleton, 1. Präsident Pax Christi USA..... Seite11

Vorschau / Leserbrief..... Seite 12

Redaktionsschluss von pax 3/2024: 02.09.2024

Satz- und Druckfehler vorbehalten, namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Impressum - Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Pax Christi Österreich, 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel.: 0732/7610-3252, e-mail: office@paxchristi.at, www.paxchristi.at

Redaktion:

Mag. Michael Huber-Kirchberger, Samuel Aschauer (BEd) Mag. Gerhard Lehrner, Mag. Franz Schmidsberger, Dr. Klaus Heidegger, Petra Lex, Michael Strebitzer (Layout)

aus der Redaktion

Liebe Leser:innen,

wieder einmal wäre uns die Zeit fast zu kurz geworden, um die Beiträge für diese Sommernummer rechtzeitig fertig zu bekommen. Die Anzahl der Redakteure hat sich leider nicht vergrößert, aber trotzdem haben sich manche Dinge mittlerweile eingespielt, sodass es auch diesmal geklappt hat.

Die Entstehung der pax hat sich verändert, Autor:innen liefern Beiträge, für eine kontinuierliche redaktionelle Mitarbeit haben immer weniger Mitarbeiter:innen Zeit, daher liegt die Auswahl der Beiträge in den Händen weniger Redakteure.

Mit Ende Juni 2024 beendet der Hauptverantwortliche für diese Publikation seine Tätigkeit als Lehrer und wird in Zukunft hoffentlich noch mehr Zeit für die pax aufwenden können.

Ihre Redaktion

Editorial

Petra Lex
lexpetra@posteo.at

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Während ich hier sitze ist der EU-Wahlkampf in der letzten heißen Phase angekommen, ja, so sagt man das wohl, und ich frage mich, woher diese Kriegsrhetorik eigentlich kommt, wo es doch um die Bildung demokratisch gewählter Gremien geht? Auch Pax-Christi International appelliert im Zuge dieser Wahl an die Grundsätze des „Friedensprojektes Europa“, das mehr sein will als eine Wirtschaftsunion, und an „Fratelli Tutti“, jene Enzyklika von Papst Franziskus aus 2020, die Geschwisterlichkeit und solidarische Verantwortung in den Fokus stellt.

Von der Meta-Ebene zur Praxis: Wir hatten uns viel vorgenommen als PC Österreich, als wir uns im April in Graz trafen um neue Weichen zu stellen. Zuerst die Herausforderung der „mutigen kulturellen Revolution“, die uns Ernst Fürlinger an Hand von „Laudato si`“ gut „aufgedröselt“ hat (danke!), dann das setting des „World Cafe“ als Methode breiter Beteiligung und des Zuhörens, gedacht als synodaler Prozess im Kleinformat. Uns wurde die Bedeutung der Klimakrise und unserer Verantwortung deutlicher denn je, und wir bleiben dran! Schön auch, dass wir mit dem Andenken an Kapistran-Pieller und Metzger ein starkes Zeichen für den Frieden in Graz setzen konnten (danke Franz!), weitere diesbezügliche Aktivitäten werden folgen.

Ebenfalls aus der Praxis ist der Beitrag von Eva Bauernfeind-Schimek zum Thema „Konsum und seine Folgen“, der aufzeigt, mit welch perfiden Methoden wir zu willigen, durstigen Konsument:innen gemacht werden. Es lohnt sich, Begriffen wie „fast fashion“ weiter auf den Grund zu gehen, denn ein 3-Euro-Tshirt zeigt uns mehr als wir glauben, vielleicht sogar das Unrecht der ganzen Welt?

Ein „Herzlich willkommen!“ dem neuen Vorstand von PC Oberösterreich - Energie, Mut und viel Segen für euer Tun! Wichtig für euch und uns alle ist es, den Klimarat nicht aus den Augen zu verlieren, nachzufragen und lästig zu bleiben. Denn hinhalten ist auf jeden Fall zu wenig, und der Brief an die Parlamentsparteien auf Seite 9 darf gerne geteilt werden.

Klaus Heidegger`s Gedicht „KRIEGERisches“ macht betroffen wie viele seiner Texte. Am Ende die Hoffnung, die uns Christ:innen trägt, das DENNOCH.... lest sie, teilt sie, meditiert sie, tragt sie in die Dörfer. (klaus-heidegger.at)

Wie wichtig Gedenkkultur ist, zeigen auch die schönen Projekte „Gedächtnisbuch Oberösterreich“ und die „Stecknadeln der Erinnerung“ in der Kulturhauptstadt Bad Ischl, wo heuer Theresia (Resi) Pesendorfer und ihre mutige Widerstandsarbeit gewürdigt wird.

Wenn Sie das hier lesen haben wir ein neues Europa – wie auch immer es aussieht, gestalten müssen wir es selber, Tag für Tag.

Petra Lex
stv. Vorsitzende von Pax Christi Österreich

Aus einer Stellungnahme von Pax Christi International zu Europa

Brüssel, 18. April 2024

Pax Christi International, das nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurde, um Versöhnung und Frieden in einer geteilten Welt zu fördern, unterstreicht die Bedeutung des gewaltfreien Friedensaufbaus in der heutigen Welt. Wir fordern die zukünftigen Mitglieder des Europäischen Parlaments auf, den Ruf der EU als globaler Verfechter von Frieden, Demokratie und Menschenrechten zu nutzen, indem sie dem Frieden und der menschlichen Sicherheit in ihrem Mandat Priorität einräumen.

1. Die Abgeordneten müssen die Sicherheitsstrategie der EU rasch überdenken und dabei den Grundsätzen des Friedens und der Solidarität Vorrang einräumen, gewaltfreie Lösungen mit militärischer Verteidigung verbinden und Ressourcen für Initiativen bereitstellen, die dauerhaften Frieden und Menschenwürde für eine sichere, wohlhabende Zukunft fördern.

Das jüngste Wiederaufflammen der Gewalt in Europa unterstreicht die Notwendigkeit umfassender Ansätze zur Konfliktbewältigung. Ob interne oder externe Konflikte, sie stellen eine erhebliche Bedrohung für die Stabilität dar und erfordern Antworten, die über die traditionellen militärischen Methoden hinausgehen. Die Geschichte Europas ist von zahlreichen Konflikten geprägt, die die Komplexität der Sicherheitsdynamik und die entscheidende Rolle vielschichtiger Strategien zum Friedensaufbau und Konfliktlösung verdeutlichen.

Angesichts der aktuellen globalen und europäischen Herausforderungen ist es unerlässlich, unsere Sicherheits- und Verteidigungsstrategien zu überdenken. Abschreckungspolitiken, die auf die Förderung von Stabilität abzielen, führen häufig zur Eskalation von Spannungen und zur Verbreitung von Waffen. Der ausschließliche Rückgriff auf militärische Mittel verschärft Konflikte, anstatt ihre Ursachen zu bekämpfen. Wir plädieren für eine umfassendere Strategie, die sich an den Grundsätzen von Frieden und Solidarität der Schuman-Erklärung orientiert.

Papst Franziskus hat gesagt: „Es ist an der Zeit, dem Krieg eine klare Absage zu erteilen und zu erklären, dass Kriege nicht gerecht sind, sondern nur der Frieden“. Der Ansatz des gerechten Friedens verkörpert diese Philosophie, indem er die von der Schuman-Erklärung vertretenen Werte des Friedens und der Solidarität aufgreift, gewaltfreie Lösungen bevorzugt und gleichzeitig anerkennt, dass unter bestimmten Umständen eine militärische Verteidigung notwendig ist.

In den derzeitigen Reaktionen der EU wird jedoch nicht genügend Gewicht auf die Stärkung gewaltfreier Ansätze gelegt. Wir fordern daher eine Neuausrichtung des EU-Ansatzes, um gewaltfreien Strategien neben traditionellen Verteidigungsmaßnahmen den gleichen Stellenwert einzuräumen. Inspiriert von der Schuman-Erklärung und der Enzyklika „Fratelli Tutti“ von Papst Franziskus müssen wir moralische Grundsätze und das Völkerrecht in unsere Verteidigungsstrategien integrieren. Gewaltfreie Maßnahmen wie Diplomatie, Mediation, Konfliktlösungstraining und Initiativen für einen gemeinschaftlichen Dialog sollten bei der Schaffung einer friedlichen Gesellschaft für die Zukunft im Mittelpunkt stehen. Übermäßige Ausgaben für Rüstung lenken Ressourcen von Initiativen ab, die die Menschenwürde und einen dauerhaften Frieden fördern, und widersprechen dem Ethos der Solidarität, indem sie Ängste innerhalb der Europäischen Union schüren.

Ein Konzept des gerechten Friedens erfordert das Engagement für die Überwindung von Konflikten, die Unterbrechung von Gewaltzyklen und die Schaffung eines nachhaltigen Friedens, der auf der Achtung der Rechte von Mensch und Natur beruht. Die Priorisierung des gerechten Friedens steht im Einklang mit der Vision von Frieden und Solidarität in der Schuman-Erklärung und ebnet den Weg für eine sicherere und wohlhabendere Zukunft für alle.

2. Einbeziehung der Zivilgesellschaft: Die Mitglieder des Europäischen Parlaments müssen sich an Artikel 11 des EU-Vertrags halten, indem sie gewaltfreie Bewegungen, die Zivilgesellschaft und junge Menschen in die Entscheidungsfindung einbeziehen, die Übereinstimmung mit den Präferenzen der Bürger sicherstellen, dem gerechten Frieden und den Menschenrechten Vorrang einräumen und die Zukunft der EU effektiv gestalten.

Die Unterstützung des sozialen Wandels ist für eine friedliche, gerechte und nachhaltige Zukunft von entscheidender Bedeutung und stärkt die globale Führungsrolle der EU bei der Förderung von Frieden und Solidarität. Die Einbindung gewaltfreier Bewegungen und der Zivilgesellschaft in die Entscheidungsfindung ist unerlässlich, um den Wünschen und Bedürfnissen der EU-Bürger gerecht zu werden. Eine proaktive Zusammenarbeit zwischen den EU-Institutionen und diesen Akteuren, die sich auf das im Apostolischen Schreiben „Laudate Deum“ hervorgehobene Fachwissen stützt, kann dem gerechten Frieden und den Menschenrechten im Rahmen der Sicherheit Vorrang einräumen und Lücken schließen, die von der internationalen Gemeinschaft häufig vernachlässigt werden. Es ist von entscheidender Bedeutung, junge Menschen in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und sie als aktive Teilnehmer und nicht nur als Empfänger anzuerkennen.

Die Unterstützung von Initiativen, die junge Menschen in die Förderung und Umsetzung des gerechten Friedens einbeziehen, ist von entscheidender Bedeutung. Programme wie das Europäische Solidaritätskorps (European Solidarity Corps) und das Zivile Friedenskorps (Civilian Peace Corps) spielen eine zentrale Rolle bei der Förderung dieses Engagements unter jungen EU-Bürgern und Einwohnern.

3. Klimawandel: Die Europaabgeordneten müssen der Nachhaltigkeit Vorrang einräumen, den Klimawandel bekämpfen und sicherstellen, dass Initiativen für erneuerbare Energien die lokalen Gemeinschaften respektieren und globale Gerechtigkeit fördern.

Wir brauchen eine mutige kulturelle Revolution

Bericht von der Pax Christi Generalversammlung mit Studientag in Graz, 12. und 13. April 2024

Zum persönlichen Austausch und um die strategische Ausrichtung ihrer Arbeit zu überprüfen trafen sich friedensbewegte Menschen aus ganz Österreich im Franziskanerkloster in Graz. Werkzeuge waren die Enzyklika „Laudato si`" von Papst Franziskus und ein anschließendes World Cafe mit Expert:innen aus verschiedenen Disziplinen. Ausgerichtet wurde der Studientag von Pax Christi Steiermark, federführend von Petra Lex, der stv. Vorsitzenden von Pax Christi Österreich, selbst seit mehreren Jahren Klimaaktivistin.

Was bedeutet „mutige kulturelle Revolution" im globalen Kontext? Welche Transformationen braucht es? Worin liegt die Wirkmacht von Laudato si`? Und was muss unsere Antwort sein?

Mag. Dr. Ernst Fürlinger, Papstkenner – sein Buch „Handwerker der Hoffnung" zum interreligiösen Dialog erschien 2023 – und Mitarbeiter an der Donau Uni Krems, zeigte in seinem Vortrag mehrere Aspekte auf: Die Relevanz des globalen Südens mit seiner anderen Weltsicht, Stichwort „pachamama"; die politische und interreligiöse Bedeutung oder die klare kritische Position zur kapitalistischen Wirtschaftsweise, die Franziskus im Oktober mit seinem apostolischen Schreiben „Laudate Deum" nochmals bekräftigt hat.

Um diese Zugänge für unsere Arbeit zu vertiefen, wurden in mehreren Runden die Aspekte Interreligiosität, Aktivismus, Medien, Frieden, Transformation und Schöpfungsverantwortung bearbeitet. Die Moderator:innen kamen in ihren Resümees auf den Punkt: Von der Bedeutung der inneren Haltung über die Schwierigkeiten medialer Wirksamkeit bis zur Erkenntnis, dass es Räume braucht für interreligiöse Begegnung und befreiungstheologische Ansätze.

Dass die Klimakrise bereits seit langem ein Vorkrieg ist, wurde bewusst und dass es Role Models braucht, damit besonders wir, die wir Krieg nur aus Büchern oder aus dem Internet kennen, emotional berührt und zum Handeln motiviert werden.

Am Samstag fand dann zum Abschluss ebenfalls im Franziskanerkloster die jährliche Generalversammlung von Pax Christi Österreich statt. Die aktiven Mitglieder tauschten sich über Neuigkeiten innerhalb der Bewegung und gegenwärtige Herausforderungen in der Friedensarbeit aus. Im Zentrum standen dabei die Erkenntnisse aus dem oben beschriebenen Studientag und die entscheidende Frage: Was heißt das jetzt konkret für unser Tun als Friedensbewegung?

Aufgrund der zeitlichen Nähe ihrer Todestage setzte Pax Christi Österreich am Kapistran Pieller-Platz ein Zeichen des Gedenkens an zwei Blutzeugen des christlichen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus: Der Franziskanermönch Pieller wurde am 15. April 1945 in Stein bei Krems, und Max Josef Metzger am 17. April 1944 in Brandenburg-Görden hingerichtet. Beide wirkten als Seelsorger auch in Graz.

Kein Blick auf den Himmel ohne Sorge um die Erde

Im Anschluss an Ernst Fürlingers Vortrag bei unserer Generalversammlung hat Thomas Pale die Frage gestellt, warum es vielen Christen schwerfällt, sich gegen die voranschreitende Klimakatastrophe zu engagieren. Ich habe auf das Buch „If We Lose the Earth, We Lose Our Souls" des französischen Philosophen Bruno Latour hingewiesen, der meint, dass Christen zu oft nur auf den Himmel ausgerichtet sind und die Erde vernachlässigen. Er verweist auf Bibelverse, die dazu aufrufen, den „Sinn auf das, was oben ist" zu richten und „nicht auf das Irdische" (Kol 3,2).

Die katholische Soziallehre äußerte sich öfters ähnlich, wenn die Erde als „Ort der Verbannung" (RN 18) bezeichnet oder dazu aufgerufen wird, sich von den „Nichtigkeiten des diesseitigen Lebens" loszureißen" und die „Blicke wieder himmelwärts" (QA 128) zu richten. Latour preist dagegen die Enzyklika „Laudato si`", in der die „Klage der Erde" mit der „Klage der Armen" ernst genommen wird. Solche Fragen bedürfen unserer vertieften theologischen Auseinandersetzung.

Wolfgang Palaver

Humanitäre Krise für die Zivilbevölkerung von Haiti

Pax Christi International wendet sich an die globale Gemeinschaft und die Leiter der Religionsgemeinschaften, sich um die Krise in Haiti zu kümmern

Pax Christi International ist sehr beunruhigt über die sich entfaltende Krise in Haiti, wo mehr als 100 Banden 80 % der städtischen Gebiete kontrollieren. Angeheizt durch Kidnapping, Plündern und aufgezwungene Abgaben schaffen diese Banden durch ihre Gewalttätigkeit und interne Kämpfe eine humanitäre Krise für die Zivilbevölkerung, die in ihr Kreuzfeuer gerät.

Diese Banden sind organisierte und kriminelle Gruppen, die seit mehr als 20 Jahren in diesem Gebiet präsent sind. Sie haben wachsenden und stabilen Einfluss auf den zu Entscheidungen führenden Prozess aufgrund ihrer überaus starken Verbindungen zu den Eliten, dem Handel und den politischen Parteien und Repräsentanten von Haiti. Die Stärke ihres Terrors im Land hat es ihnen möglich gemacht, ein System wachsender Erpressung einzuführen, das zur Einrichtung einer vollkommen autonomen, gewalttätigen Kraft führt und starken Einfluss ausübt.

Ein UNO-Bericht über einen Marsch 2023 identifizierte die Vereinigten Staaten als eine vorrangige Quelle für illegale Waffen, die diese Umtriebe versorgt. Diese Waffen werden oft über Miami oder die Dominikanische Republik eingeführt und enden in den Händen der Banden in Haiti.

Während diplomatische Bemühungen mit Repräsentanten von USA, Kanada, Frankreich und der Karibik zur Diskussion von Lösungen im Umlauf sind, und der UN-Sicherheitsrat auf die Banden einredet, ihre Aktivitäten einzustellen, glauben wir, dass eine kräftigere Aktion notwendig ist, um die Grundwurzeln dieser Krise anzusprechen.

Pax Christi International ist solidarisch mit dem Volk von Haiti in seiner Suche nach Frieden und Gerechtigkeit und mit JILAP (Kommission für Gerechtigkeit und Frieden in der Bischofskonferenz) unserem Partner auf diesem Gebiet, in Kontakt.

Bild: Pixabay

Bild: Pixabay

Wir loben die Bemühungen und Arbeit der lokalen Kräfte, die humanitäre Hilfsaktionen und den Einsatz und die Aufforderung zum Dialog unterstützen, die zu einem friedenbringenden Prozess im Lande führen, zusammen mit der Einrichtung eines nicht korrumpierbaren Gesetzes.

Pax Christi International zur Situation in Haiti

Wir unterstützen auszuhandelnde Lösungen und bitten alle internationalen Akteure zusammen zu arbeiten für die Wiedereinführung gesetzlicher Regelungen und eine sofortige Aktion, um den Fluss der Waffen einzudämmen, besonders die USA zu drängen, die Daten und den Transfer illegaler Waffen nach Haiti herauszugeben.

In Anbetracht, dass eines der Hauptziele der Bandengewalt die Kirche ist, ersuchen wir die Kirchenleiter weltweit, das Schweigen zu brechen und sich aktiv und ständig für die Erweiterung der Bemühungen und die Stimme der Bischöfe aus Haiti einzusetzen.

Wir unterzeichnen diese Darstellung in der Hoffnung auf eine gerechte und friedliche Zukunft für Haiti.

Bild: Pixabay

Warum wir kaufen, was wir nicht brauchen: Konsum und seine Folgen

Am 19.März 2024 hielt Eva Bauernfeind-Schimek im Rahmen des Pax Christi Monatstreffs einen Vortrag über unser Konsumverhalten. Um ihre Gedanken auch einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, drucken wir ihren Beitrag hier ab.

In einer Welt, in der Konsum eine dominante Rolle spielt, stehen wir oft vor der Frage: Warum kaufen wir Dinge, die wir eigentlich nicht brauchen? Ein Phänomen, das besonders heraussticht, ist „Fast Fashion". Was verbirgt sich genau hinter diesem Begriff, und welche psychologischen Mechanismen treiben uns an, mehr zu kaufen, als wir eigentlich brauchen? Welche Auswirkungen hat das auf uns und unsere Umwelt?

Die Entfesselung des Konsums:
Digitalisierung und Globalisierung

In den letzten Jahrzehnten haben zwei Phänomene den Konsum in unserer Welt förmlich entfesselt: Digitalisierung und Globalisierung. Vor 1990 waren Grenzen und Entfernungen Hindernisse für Handel – mit der globalen Vernetzung sind diese Barrieren überwunden. Wir kaufen mit Geräten, auf Kanälen und bei Händlern, die vor wenigen Jahrzehnten noch undenkbar oder unerreichbar waren.

Unsere Konsumoptionen scheinen grenzenlos, doch unsere Kaufentscheidungen treffen wir nicht rational, sondern unbewusst. Im Gehirn aktiv werden dabei zwei Regionen: das Belohnungszentrum und das Schmerzzentrum, die Insula. Das Belohnungszentrum reagiert auf den Nutzen eines Produkts, während die Insula den wahrgenommenen Schmerz des Preises bewertet – der Kaufprozess führt zu einer Abwägung zwischen Nutzen und Schmerz, wobei der Preis günstiger Produkte oft nur mehr als symbolisch, also im wahrsten Sinne des Wortes „verschmerzbar" wahrgenommen wird.

Das gute Gefühl, das uns alle beim Kaufen immer wieder befällt, ist mit der Ausschüttung von Dopamin verbunden, einem Botenstoff, der besonders schnell abhängig macht. Kaufen löst ähnliche Prozesse in unserem Gehirn aus wie verliebt sein – oder aber der Konsum von Kokain. Wir neigen dazu, immer öfter Dinge zu kaufen, die wir nicht brauchen, um das Abfallen des Dopaminspiegels zu verhindern. Gleichzeitig stärkt die Teilhabe am Konsum unseren Status und Selbstwert, Aspekte, die durch die Nutzung von Social Media noch verstärkt werden: Nirgendwo sonst kann man das, was man gekauft hat, so vielen Menschen so schnell und umfassend präsentieren.

Sollten wir durch ein besseres Verständnis dieser Vorgänge in der Lage sein, bewusstere Kaufentscheidungen zu treffen und neue Modelle des Konsums zu entwickeln? Jein. Zum einen boomen Konzepte wie Degrowth und Post-

Bild von katermikesch auf Pixabay

wachstum. Sie setzen auf Reduzierung von Produktion und Konsum und betonen Werte wie Achtsamkeit, Solidarität und Kooperation. Zum anderen bremst uns der so genannte Value-Action-Gap, von dem später noch zu hören sein wird.

Die Geheimnisse des Konsums:
Warum greifen wir zu bestimmten Marken?

Als Verbraucher werden wir täglich mit einer Fülle von Werbebotschaften überflutet. Doch warum werden wir von bestimmten Marken angezogen? Ein klassisches Beispiel für scheinbar irrationale Kaufentscheidungen ist der Wettbewerb zwischen Pepsi Cola und Coca Cola. In Geschmackstests schneidet Pepsi oft deutlich besser ab, dennoch bevorzugen viele Menschen Coca Cola – der Grund dafür liegt häufig in den Emotionen, die wir mit einem Produkt verbinden, wie etwa Lebensfreude oder Nostalgie.

Ein effektives Werkzeug im Marketing sind auch Produktplatzierungen wie die Zusammenarbeit zwischen dem Sonnenbrillenhersteller Ray-Ban und dem Film „Top Gun", die zu einem 40%igen Umsatzplus führte. Ein weiterer Faktor, der das Kaufverhalten beeinflusst, ist die künstliche Verknappung von Produkten – die Evolution hat uns gelehrt, dass das, was morgen vielleicht nicht mehr verfügbar ist, unsere Sehnsucht ganz besonders weckt.

Darüber hinaus werden wir täglich mit subtilen Werbebotschaften konfrontiert, die knapp unterhalb unserer Be-

wusstseinsschwelle liegen. Diese Botschaften können visuell, akustisch oder sensorisch sein und beeinflussen unsere Kaufentscheidungen, ohne dass wir es bewusst wahrnehmen. Der Nachahmungstrieb ist ein weiterer starker Kaufmotivator. Produkte, die von vielen Menschen verwendet werden, werden oft erstrebenswert, weil sie ein Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln.

Marken nutzen Strategien wie Storytelling, Symbole und Rituale, um eine emotionale Bindung herzustellen. Die Verknüpfung von visuellen, auditiven und haptischen Eindrücken verstärkt diese Bindung.

Insgesamt sind die Beweggründe für den Kauf eines Produkts oft komplex und werden von einer Vielzahl von Assoziationen beeinflusst, die nicht immer bewusst sind. Doch indem wir die verborgenen Mechanismen unseres Konsums verstehen, können wir ein höheres Maß an Kontrolle über unser Verhalten erlangen und bewusstere Kaufentscheidungen treffen.

Fair Fashion und die Folgen des Konsums: Umweltzerstörung und Klimawandel

Menschliche Konsumgewohnheiten haben tiefgreifende Auswirkungen auf die Umwelt und den Klimawandel. Der globale Konsum von Kleidung hat sich seit 1960 verneunfacht und zwischen 2000 und 2015 verdoppelt. Dieser Anstieg des Konsums geht oft mit einer drastischen Verkürzung der Lebensdauer von Kleidungsstücken einher. Ein T-Shirt für ein paar Euro wird schnell gekauft und landet häufig ungenutzt im Schrank.

Unsere Anteilnahme an den sozialen und ökologischen Folgen unseres Konsums nimmt oft mit räumlicher und kultureller Distanz ab – wir sprechen hier vom Value-Action-Gap. Wir sind uns der negativen Folgen unseres Handelns bewusst, aber dennoch nicht bereit, es zu verändern. Moralische Kaufentscheidungen werden vor allem bei Kleidung selten getroffen, und wenn doch, dann oft aus egoistischen Gründen wie persönlichem Nutzen oder Geschmack.

Der Aufstieg von „Fast Fashion“ seit dem Jahr 2000 hat den Konsum von Kleidung massiv angeheizt. Marken bieten bis zu 24 Kollektionen im Jahr an, und Unternehmen wie Zara haben vor der Pandemie im Schnitt eine Filiale pro Tag eröffnet. Doch dieser schnelle Konsum hat seinen Preis: Der Großteil der Kleidung enthält synthetische Fasern aus Rohöl, die biologisch nicht abbaubar sind. Weniger als ein Prozent der produzierten Kleidung kann zu neuen Textilien recycelt werden. Das Waschen dieser Kleidung trägt zur Verschmutzung der Umwelt bei, da jährlich Tonnen von Kunststofffasern und Mikroplastik in Abwässer gelangen. Vor allem bei Fast Fashion Labels ist die Wert-

Bild von Thomas Wolter auf Pixabay

schöpfungskette oft schwer nachvollziehbar, was Transparenz erschwert. Die Arbeitsbedingungen sind oft prekär, und Umweltschutzrichtlinien werden vernachlässigt.

Die Folgen dieser Konsumpraktiken sind verheerend. Riesige Mengen unverkaufter Textilien werden verbrannt oder landen auf Deponien wie der in der chilenischen Atakama-Wüste. Der Anbau von Baumwolle führt zu einem enormen Wasserverbrauch und zur Trockenlegung von Gewässern wie dem Aralsee. In der Textilindustrie arbeiten Millionen von Menschen, vor allem Frauen, unter oft unmenschlichen Bedingungen.

Um diesen negativen Trends entgegenzuwirken, ist ein Umdenken im Konsumverhalten erforderlich. Dies kann durch bewusste Kaufentscheidungen geschehen, bei denen Qualität und Nachhaltigkeit vor Quantität stehen. Die Unterstützung von Fair Fashion Marken und der Kauf von Second-Hand-Kleidung sind weitere Möglichkeiten, um die Auswirkungen des Konsums auf die Umwelt und die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie zu verringern.

Letztendlich liegt es an uns als Verbraucher, die Macht unseres Konsums zu erkennen und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen, die eine nachhaltige Zukunft für unseren Planeten und alle Menschen ermöglichen.

Eva Bauernfeind-Schimek

Bild von Leopictures auf Pixabay

Vollversammlung Pax Christi Oberösterreich

Am 19.April 2024 fand im Gemeindezentrum der evangelischen Pfarrgemeinde, Martin-Luther-Platz, 4020 Linz die diesjährige Vollversammlung der ökumenischen Landesgruppe von Pax Christi Oberösterreich statt.

Nach einer besinnlichen Einstimmung und einer kurzen Rückschau auf die vergangenen Monate stand die Wahl der Vorstandsmitglieder an. Neu im Vorstand ist nun Brigitte Schlair, Michael Huber-Kirchberger als Vorsitzender und Franz Luger als geistlicher Assistent wurden bestätigt, Meinrad Schneckenleithner übernahm die bisher vakante Funktion des Stellvertreters.

Genereller Wunsch war es, Vorstandssitzungen wieder häufiger durchzuführen, um auf aktuelle Vorkommnisse rascher reagieren zu können, etwa durch Stellungnahmen und Presseaussendungen. Die Monatstreffs im Urbi@Orbi, die Mitarbeit bei den politischen Gebeten und die Filmabende sollen in bewährter Form fortgeführt werden.

Zu den Plänen für die Zukunft zählt ein Besuch in der Kulturhauptstadt Bad Ischl, wo eine Führung durch das jüdische Ischl stattfinden soll, sowie weitere Veranstaltungen, die von der dortigen Pfarre angeboten werden.

Auf dem Bild von links nach rechts: Christl Schacht, Eva Bauernfeind-Schimek, Reinhilde Spiekermann, Franz Luger, Michael Huber-Kirchberger, Brigitte Schlair, Gerhilde Merz, Hannes Zucali und Meinrad Schneckenleithner

Michael Huber-Kirchberger

Das in pax 2/2023 angekündigte Buch „Gewaltfreiheit und Gerechten Frieden in Kirche und Welt fördern“ ist endlich erschienen und im Buchhandel und bei Pax Christi Österreich erhältlich.

Studienteil: Impulsreferat über den Klimarat

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Vollversammlung referierte im Studienteil Frau Aeron Treiblmayr über ihre Erfahrungen als Mitglied dieses aus 100 Mitgliedern bestehenden Gremiums. Diese waren nach dem Zufallsprinzip ausgewählt worden und versammelten sich an sechs Wochenenden, um verschiedene Themenbereiche durchzubesprechen und Maßnahmen zu erarbeiten, um die Klimazukunft Österreichs mitzugestalten. Die Ergebnisse wurden Mitte 2022 an die Bundesregierung übergeben. Frau Treiblmayr, eine Sozialwirtschaftsstudentin der JKU berichtete, dass von den 93 Empfehlungen, die vom Klimarat erarbeitet wurden, nur wenige umgesetzt wurden. Informationen über den Klimarat unter:

https://klimarat.org

Anschließend wurde der Verein des österreichischen Klimarates der Bürger:innen gegründet, um die Arbeit fortzusetzen.

Nähere Informationen über den Verein finden Sie unter

https://klimarat-Verein.at.

Als konkrete Maßnahme verfasste der Vorstand von Pax Christi Oberösterreich einen Brief an alle Parlamentsparteien mit der Bitte um eine Stellungnahme zu den Ergebnissen des Klimarates und möglichen Zielen für die nächste Legislaturperiode.

Michael Huber-Kirchberger

Brief von Pax Christi Oberösterreich an die Parlamentsparteien

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen unserer Pax Christi Oberösterreich Vollversammlung am 19. April 2024 in Linz hörten wir ein Impulsreferat von Frau Aeron Treiblmayr, Mitglied des Klimarates 2020, über den österreichischen Klimarat.

Im Anschluss daran entwickelte sich bei uns eine lebhafte Diskussion darüber, welche Vorschläge des Klimarates von der Politik aufgegriffen und bereits umgesetzt wurden?

Wir sehen den Klimarat als eine großartige Möglichkeit der Beteiligung von Bürgern, sich bei umweltpolitischen Themen einzubringen. Vor allem deshalb, weil die Mitglieder sich zu den Themen weitergebildet haben, und sich dadurch als kompetente betroffene Bürger erwiesen haben.

Die Beschäftigung mit diesem Thema hat uns bewogen, anzufragen, was aus den 93 Vorschlägen des Klimarates geworden ist und welche Einstellungen Ihre Partei aktuell zu diesen Vorschlägen hat?

Seit dem Klimavolksbegehren sind schon einige Jahre vergangen, was hat sich seither verändert, verbessert und welche Ziele haben Sie für die nächste Legislaturperiode?

Danke für Ihre Antwort, die wir auch unseren Mitgliedern und Interessenten zukommen lassen!

KRIEGERisches

KRIEG
und immer neu
und immer wieder
und immer noch
KRIEG

AngriffsKRIEG
VerteidigungsKRIEG
StellungsKRIEG
AbnützungsKRIEG
AtomKRIEG

KRIEGsindustrien
KRIEGsbudgets
KRIEGsgeräte
KRIEGsgedröhne
KRIEGsberichte

sie KRIEGEN Waffen
sie beKRIEGEN sich
sie KRIEGEN nie genug
KRIEGEN sie DICH zum KRIEGEN?
sie werden mich nicht KRIEGEN!

ich sage FRIEDEN und nicht Krieg
ich sage GEWALTFREIHEIT und nicht Gewalt
ich sage VERSÖHNUNG und nicht Vernichtung
ich weigere mich zu denken
dass Kriege müssen sein für immer

Klaus Heidegger

Stellungnahme von Pax Christi Österreich zum iranischen Angriff auf Israel

pax christi
INTERNATIONALE KATHOLISCHE FRIEDENSBEWEGUNG
Menschen machen Frieden.

Der iranische Raketen- und Drohnenangriff auf Israel, der auf den kürzlich erfolgten israelischen Luftangriff auf das iranische Botschaftsgelände in Syriens Hauptstadt Damaskus antwortete, zeigt einmal mehr, wie sehr Gewalt zur Eskalation neigt. Schon vor Jahren bemerkte der österreichische Aggressionsforscher und Psychoanalytiker Friedrich Hacker, dass „Gewalt ansteckend wie Cholera ist“.

Pax Christi Österreich schließt sich dem Appell von Papst Franziskus an, alle Gewaltakte umgehend einzustellen, um eine weitere Eskalation der Gewalt im Nahen Osten zu verhindern. Ebenso spricht sich Pax Christi Österreich für eine sofortige Feuerpause im Gaza-Streifen und die Freilassung aller Geiseln aus.

Präsentation der neuen Beiträge im Gedächtnisbuch Oberösterreich

Da Bad Ischl heuer europäische Kulturhauptstadt ist und traditionell mit Pax Christi sehr verbunden ist, möchten wir auf Friedensaktivitäten in dieser Stadt hinweisen. Daher auch der Bezug zur kommunistischen Widerstandskämpferin Theresia Pesendorfer, der im Gedächtnisbuch auch eine Biografie gewidmet ist.

Am 21. Mai 2024 fand um 18 Uhr die diesjährige Präsentation der neuen Beiträge des Gedächtnisbuches Oberösterreich im Schlossmuseum Linz statt. Das Projekt, das heuer sein fünfjähriges Jubiläum feiert, ermöglicht das Sichtbarmachen individueller Schicksale oberösterreichischer Menschen, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden oder ihr Leben durch widerständiges Handeln gefährdeten.

Seit 2019 ist eine Sammlung von mittlerweile 48 Beiträgen entstanden. In diesen werden Personen gewürdigt, die im Nationalsozialismus aus den verschiedensten Gründen verfolgt waren oder durch widerständiges Handeln gegen das NS-Regime ihr Leben in Gefahr brachten. In einem jährlich stattfindenden Projektablauf werden Teilnehmer:innen zur historischen Recherche und Auseinandersetzung mit einer ausgewählten Biografie angeleitet. Das Gedächtnisbuch OÖ kann im Mariendom Linz und im Linzer Schlossmuseum aufgeschlagen werden.

Das Projektteam Andreas Schmoller und Verena Lorber (Franz und Franziska Jägerstätter Institut der KU Linz), Florian Schwanninger (Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim), Thomas Schlager-Weidinger (Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz) und Erna Putz (Jägerstätter-Biografin) konnten unter den über 100 Gästen an diesem Abend Diözesanbischof Manfred Scheuer, die Präsidentin der Kultusgemeinde Linz, Charlotte Hermann, Museumsleiter Alfred Weidinger und Laurin Holzleitner von der Kulturdirektion Oberösterreich begrüßen. Ein besonderer Gruß galt den Mitgliedern der Familie Callandreau, die eigens für die Präsentation aus Frankreich angereist war. Unter der Moderation von Thomas Schlager-Weidinger stellten die Beitragenden die erarbeiteten Biografien vor und präsentierten anschließend die frisch eingefügten Seiten. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Trio „Memorandum“ unter der Leitung von Prof. Andreas Schnee bestehend aus Martin Weiß (Klavier), Valentina Kutzarova (Mezzosopran) und Johannes Sonnberger (Violine).

MENSCHEN mit ZIVILCOURAGE

Widerstandskämpferin Theresia (Resi) Pesendorfer

„…solange es geht, muss man helfen“

„Die Vergangenheit scheint lange vorbei, und doch ist sie präsent“ In den vergangenen drei Jahren wurde in Bad Ischl begonnen, im öffentlichen Raum im Bereich der Erinnerungs- und Gedenkkultur erste Initiativen die NS-Zeit betreffend zu setzen. Die „Stecknadeln der Erinnerung“ markieren in Bad Ischl zwölf ausgewählte Orte mit Geschichte(n) aus den 1930/40er Jahren, die mit einer Landkarte gefunden werden können.

Eine Spazierroute thematisiert das „Jüdische Ischl“ und eine Radroute beschäftigt sich mit dem „Widerstand“ gegen das NS-Regime. Eine Stecknadel ist speziell Theresia Pesendorfer und ihrer mutigen Widerstandstätigkeit gewidmet. Platziert ist die Stecknadel vor jener Villa, wo sie 1942 einen Widerstandskämpfer versteckte. Das Projekt stellte eine Kooperation der Künstlerin Teresa Distlberger, Initiator Historiker Kurt Lux, der Stadtgemeinde Bad Ischl, dem Zeitgeschichte Museum Ebensee (Nina Höllinger und Wolfgang Quatember), Michael Kurz, Marie-Theres Arnbom und Günter Kaindlstorfer dar. Zwei Jahre später, im Sommer 2023, wurde ein weiteres Erinnerungsprojekt „Frauen sichtbar machen“ durchgeführt.

Der öffentliche Raum im Stadtzentrum wurde nach „Leerständen“ erkundet, um sie nach Frauen benennen zu können. Neun Plätze (Parks, Verkehrsflächen, Straßen etc.) werden nun nach weiblichen Opfern des Nationalsozialismus oder im Widerstand zum NS-Regime aktive Frauen benannt. Drei der Orte würdigen Protagonistinnen der Frauenbewegung. Der öffentliche Raum der Stadt Bad Ischl erhält somit Orte des kollektiven, historischen Gedächtnisses. Einer der entstehenden Erinnerungsräume ist Theresia Pesendorfer gewidmet. Damit wird ihr endlich, nach erfolglosen Versuchen, die gebührende Würdigung in Bad Ischl zu Teil. Der Platz vor dem Musikpavillon im Bad Ischler Kurpark trägt nunmehr ihren Namen. Der Festakt für die Benennungen fand am 9. Mai 2024 statt.

Kurt Lux

Filmabend: Kleine Germanen

Im Rahmen eines Filmabends im Gemeindesaal der evangelischen Martin Luther Kirche in Linz wurde der Film Kleine Germanen von Mohammad Farokhmanesh und Frank Geiger gezeigt. In der Dokumentation, in der sowohl Anhänger rechter Gruppierungen als auch Aussteiger aus dieser Szene zu Wort kommen, wird auf das Schicksal der in einem rechtsextremen Milieu aufwachsenden Kinder eingegangen. Die Geschichte einer Aussteigerin, die sich wie ein roter Faden durch den Film zieht, wurde als Animation gedreht, um die Anonymität der Protagonistin zu wahren. Die Zusammenhänge von Prägung durch Vorfahren und Einbettung der Erziehung in rechtes Gedankengut werden sichtbar gemacht.

In der anschließenden Diskussion wurde Elementen nachgespürt, die sich bis in die jüngste Vergangenheit in gewissen Vereinsstrukturen gehalten haben, und die Teilnehmer*innen noch tatsächlich erlebt haben. Erschreckend war die Erkenntnis, dass dieses Gedankengut wieder immer offener als Lebensentwurf umgesetzt wird. Über die Gründe dafür gab es unterschiedliche Meinungen.

Michael Huber-Kirchberger

Monatstreffen: Europa Wohin?

Zu diesem Thema fand am 27. Mai 2024 ein Gespräch mit Dr. Severin Renoldner anlässlich der Wahl zum Europaparlament statt. Der Referent skizzierte dabei die Entstehungsgeschichte der EU und ihren traditionellen Beitrag zur Friedenssicherung in Europa. In der Diskussion ging es darum, in welche Richtung sich Europa weiterentwickeln sollte angesichts der militärischen Bedrohungen und des Aufkommens nationalistischer Bewegungen.

Michael Huber-Kirchberger

Bischof Tom Gumbleton

Erster Präsident von Pax Christi USA gestorben

Anfangs Mai erreichte uns die Nachricht: Mit schwerem Herzen und in tiefer Trauer verkündet Pax Christi USA, dass Bischof Tom Gumbleton, unser erster Bischofspräsident, im Alter von 94 Jahren gestorben ist.

Bischof Gumbleton wurde 1956 zum Priester der Erzdiözese Detroit geweiht und 1968 zum Generalvikar der Erzdiözese ernannt. 1972 wurde er zum ersten Bischofspräsidenten der neu gegründeten Pax Christi USA berufen und diente bis 1991 in dieser Funktion.

„In dieser Osteroktav vertrauen wir dem auferstandenen Herrn einen wahren Vorkämpfer des Friedens an“, sagte Bischof John Stowe, OFM Conv., Bischof von Lexington, KY und derzeitiger Bischofspräsident von Pax Christi USA. „Bischof Gumbleton nahm sich das Evangelium zu Herzen und lebte es Tag für Tag. Er zog es vor, die Wahrheit zu sagen und auf der Seite der Ausgegrenzten zu stehen, als eine Parteilinie zu vertreten und eine kirchliche Karriere zu machen. Wenn es darum ging prophetische Worte zu sprechen, hatte er keine Angst und nahm die Folgen in Kauf. Ich bete für mehr solche Hirten wie Tom Gumbleton, der die Spiritualität der Gewaltfreiheit in allen Kontexten lebte. Es ist irgendwie passend, dass er den Todestag mit Dr. Martin Luther King, Jr. teilt.“

Inspiriert von den Bürgerrecht- und Antikriegsbewegungen der 1960er und dem Synodenpapier Justice in the World von 1971 verbrachte Bischof Gumbleton sein Leben damit, Frieden, Gewaltfreiheit, Menschenrechte und Gerechtigkeit zu fördern. Er reiste um die Welt, um sich mit Menschen in verarmten und vom Krieg zerrissenen Regionen auseinanderzusetzen und von ihnen zu lernen, und er war auch seinen Nachbarn und Gemeindemitgliedern in Detroit immer zugetan. Er wurde für seine Sanftmut und Demut geliebt und für seine tiefe Integrität und sein Engagement respektiert.

„In jedem Aspekt seines Daseins lebte Tom den „Frieden Christi“, sagte Johnny Zokovitch, Pax Christi USA Executive Director. „Tom war alles, was unsere Bewegung anstrebt. Alle in Pax Christi USA trauern über diesen Verlust, aber wir feiern auch das Geschenk, dass sein Leben und sein Zeugnis für uns und für die Kirche waren.“

Friedenslehrer P. Louis Vitale und Bischof Tom Gumbleton

Vorschau

INTERNATIONALES JÄGERSTÄTTER-GEDENKEN IN ST. RADEGUND, OBERÖSTERREICH, ZUM 81. TODESTAG VON FRANZ JÄGERSTÄTTER

Donnerstag, 8. August 2024

18:00 Uhr Abendgebet/Vesper in der Kirche St. Radegund
Anschließend „Social Evening" im Gasthaus Hofbauer

Freitag, 9. August 2024

Pfarrheim Tarsdorf:

09.30 Uhr Johannes Zang, Autor, Journalist und Reiseleiter mit Schwerpunkt Israel/Palästina:
Wehrdienstverweigerung und Gewaltlosigkeit im Kontext des Nahost-Konflikts (Arbeitstitel)

12.00 Uhr Mittagessen im Gasthaus Romstötter

13.30 Uhr Fußwallfahrt von Tarsdorf nach St. Radegund

16.00 Uhr Andacht zur Todesstunde
in der Pfarrkirche St. Radegund

19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Abt Reinhold Dessl, Wilhering, in der Pfarrkirche St. Radegund
Lichterprozession zur Jägerstätter-Grabstätte

Nähere Infos:
office@paxchristi.at oder Tel. 0732/7610-3253

6. August 2024

Hiroshima-Gedenken am 6. August 2024 in Wien
Die genauer Zeit und den Ort entnehmen Sie bitte der Webseite www.paxchristi.at.

21. September 2024

Studientag: Klimawandel und Frieden

Frau Prof. Helga Kromp-Kolb wird bei unserem Studientag am Samstag, den 21. September 2024 vormittags über den Zusammenhang von Klimawandel und Frieden sprechen. Sie wird dabei unter anderem auch auf einen durch den Klimawandel ausgelösten möglichen Atomkrieg hinweisen. *Der Studientag ist in Linz geplant, den genauen Ort und die Zeit entnehmen Sie bitte der Webseite www.paxchristi.at.*

Leserbrief

Mit großem Interesse las ich in der letzten pax-Zeitung den Artikel über Maria Stromberger und lernte so diese mutige Frau kennen. Letzte Woche spazierte ich durch Bregenz und sah am Krankenhausareal eine Gedenktafel (siehe Foto). Wie meine Recherche ergab, wurde bereits 1995 - also fast 30 Jahre vor Graz - ihr zu Ehren ein Weg im Krankenhausareal nach ihr benannt. Auch soll es am Kloster Mehrerau in Bregenz eine Gedenktafel für sie geben.

Zufällig entdeckte ich, dass im Frühjahr 2024 im Vorarlberger Landestheater das Stück ´Stromberger oder Bilder von Allem´uraufgeführt wurde. Im Zentrum dieses Auftragsstückes steht die Biografie von Maria Stromberger.

Mag. Monika Niederwolfsgruber, Innsbruck

Infos

pax lesen/Newsletter bestellen:

Für **Probeexemplare** teilen Sie uns bitte Ihre Adresse via Mail mit: **office@paxchristi.at**

Für regelmäßigen **Newsletter via Mail** teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit: **office@paxchristi.at**

pax unterstützen:

Pax Christi Österreich Spendenkonto:
Hypo OÖ,
IBAN: AT50 5400 0000 0037 3019 BIC: OBLAAT2L

Daueraufträge für Pax Christi - Danke!
Seit einigen Jahren haben mehrere Personen einen Dauerauftrag für Pax Christi eingerichtet, mit dem sie die aktive Friedensarbeit unterstützen. An dieser Stelle ein herzliches Danke für die Unterstützung und eine Ermutigung selbst einen Dauerauftrag einzurichten.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
Pax Christi Österreich ist eine nationale Sektion der internationalen katholischen Friedensbewegung Pax Christi International. Grundlegende Richtung: Zeitung für Frieden durch Gewaltfreiheit, Versöhnung und Gerechtigkeit aus christlicher Verantwortung.

weitere Infos & Termine auf www.paxchristi.at